

Intelligenztest

Grundlagen

Intelligenztests sollen die intellektuelle Leistungsfähigkeit ermitteln. Dabei gibt es eine Gruppe von Tests, die auf die Messung einer „allgemeinen Grundintelligenz“ abzielen, also die relative Intelligenzhöhe in Form des Intelligenzquotienten als Ergebnis haben. Eine andere Gruppe beschäftigt sich mit der Intelligenzstruktur als qualitative, mehrdimensionale Konkretisierung. Dazu zählen dann beispielsweise Dimensionen wie „rechnerisches Denken“, „räumliches Vorstellungsvermögen“, „Merkfähigkeit“, „sprachliches Ausdrucksvermögen“ oder manchmal auch „Allgemeinbildung“. Auch Mischungen beider Formen existieren in der Praxis. So wird beispielsweise beim hier verwendeten Online-Test das Ergebnis als IQ abgebildet, sowie auch die Leistungen in den einzelnen Teilbereichen des Tests.

Entwicklung des Intelligenztests

Ersten Versuchen lag der Ansatz zu Grunde, dass intellektuelle Leistungsfähigkeit von der Geschwindigkeit der Impulsfortpflanzung in den Nervenbahnen abhängt. So wurde u.a. die Dauer der Reflexzeit beim Patellasehnenreflex gemessen, d.h. die Zeit, die verstreicht, bis nach einem Schlag mit einem Gummihammer unterhalb der Kniescheibe (Patellasehne) der Unterschenkel hochschnellt. Weitere Versuche wollten das Gewicht des Gehirns sehr kluger Menschen mit dem sehr dummer Menschen vergleichen. Beides führte jedoch nicht zu einem Ergebnis.

1904 wurde dann in Paris nach Erziehungsmethoden für geistig zurückgebliebene Kinder gesucht. Dabei wurde eine erste „Skala“ von dem französischen Psychologen Binet entwickelt. Sie umfasste 30 Aufgaben und hatte als Ergebnis das „Intelligenzalter“. So hatte ein Kind ein Intelligenzalter von 8, wenn es die Aufgaben, die ein Achtjähriger normalerweise lösen konnte, richtig löste. Der heute verwendete Begriff des „Intelligenzquotienten“ basiert noch immer auf dem Verhältnis (Quotient) von Intelligenzalter zu Lebensalter, multipliziert mit dem Faktor 100. Daraus ergibt sich auch der durchschnittliche IQ von 100, da im Schnitt das Intelligenzalter dem Lebensalter entspricht.

Einsatz in Assessment-Centern

Vollständige Intelligenztests werden in Deutschland eher selten in Assessment-Centern eingesetzt (0-35% bei der externen Personalauswahl). Ein Problem ist beispielsweise die Rückmeldung an Bewerber, die einen niedrigen IQ erreicht haben. Allerdings werden einige Übungen, die denen des Intelligenztests sehr ähnlich sind, oft bei speziellen Fähigkeitstests eingebaut. Diese lassen sich durch gezieltes Üben trainieren. Für das Tutorium ist es daher interessant zu wissen, welche Aufgabentypen eines Intelligenztests besondere Schwierigkeiten bereiten und sich beim Üben auf diese zu fokussieren.

Literatur

Eyseneck, Prof. Dr. Hans Jürgen, *Intelligenz-Test*, Reinbek (Wunderlich-Taschenbuch) Neuauflage 2001

In der SULB ergibt die Suche nach „Intelligenz Test“ zahlreiche Ergebnisse mit weiteren Übungsaufgaben.